

Jahrestagung der BAG ADOPTION UND INPFLEGE: Die Urwunde und ihre Heilungschancen

Am 19./20. März fand die Online-Jahrestagung der BAG Adoption und Inpflege statt unter dem Titel „Understanding the Adopted Child – Gefühle Adoptierter ernst nehmen“.

Adoptionsexpert*innen und weitere Interessierte aus Netzwerken und Institutionen diskutierten dabei gemeinsam über den preisgekrönten Dokumentarfilm „Reckoning with the Primal Wound“ von Rebecca Autumn Sansom. Im Zentrum des Films, der gemeinsam bei der Jahrestagung angesehen wurde, steht die Thematik der „Urwunde“, die durch die Trennung von der leiblichen Mutter verursacht wird.

Der Film basiert auf dem Buch von Nancy Verrier, das 1993 unter dem Titel „The Primal Wound. Understanding the Adopted Child“ in amerikanischer Sprache veröffentlicht wurde. Die Kernthese der Psychotherapeutin Verrier besagt, dass die Trennung von der leiblichen Mutter tiefe Spuren beim Kind wie auch bei der Mutter hinterlässt. Die Heilung dieser Wunde stellt sich als ein vielschichtiger, lebenslanger Prozess dar, an dem alle Beteiligten an der Adoption und nicht zuletzt auch die gesamte Gesellschaft mitwirken. Unter Adoptierten haben sich das Buch und der noch unveröffentlichte Film längst herumgesprochen und werden weiterempfohlen.

Wie die selbst adoptierte Regisseurin und Protagonistin des Films die Idee entwickelte, das Buch zu verfilmen, konnten wir von ihr selbst bei der Jahrestagung der BAG erfahren, denn sie wurde live aus New York zugeschaltet. In dem tiefgehenden und sehr offenen Dialog mit den Teilnehmer*innen kam zur Sprache, dass es häufig an Einfühlungsvermögen für Adoptierte und ihre Bewältigung der Adoption fehlt. Erwachsene Adoptierte fühlen sich oft nicht ernst genommen, z. B. wenn sie als Erwachsene immer noch als „Adoptivkinder“ bezeichnet werden. Betont wurde bei der Diskussion auch, wie wichtig es ist, das Verlassenheitsgefühl und die Gefühle von Verlust und Ablehnung bei Adoptierten als real zu akzeptieren, denn sie haben eine tatsächliche frühe Trennung von ihren Eltern durchlitten. Die leiblichen Eltern und Erinnerungsstücke an sie werden immer einen wichtigen Stellenwert im Leben von Adoptierten einnehmen. Auch im Film „Reckoning with the Primal Wound“ spielt ein Erinnerungsstück an die leibliche Mutter eine zentrale Rolle.

PFAD setzt sich dafür ein, dass der eindrucksvolle, bewegende Dokumentarfilm und das fundierte Buch auch in Deutschland veröffentlicht werden, damit die wichtigen Erkenntnisse und Schlussfolgerungen auch hierzulande in die Fachdiskurse einfließen können.

Luise Essen, Margit Huber, Ulrike Schulz